

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

DER INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 22. Februar 1967

Blatt 521

Bei städtischen Bauten nur einwandfreie Frostschutzmittel  
=====

## Bauordnung verpflichtet zu sachgemäßer Ausführung

22. Februar (RK) Zu den in letzter Zeit wiederholt veröffentlichten Meldungen über Schäden an Rohrleitungen, die in verschiedenen Wohnbauten durch Verwendung ungeeigneter Frostschutzmittel für Zementmörtel und Beton aufgetreten sind, stellt die Stadtbauamtsdirektion fest, daß es der Stadtverwaltung hier nicht möglich ist, einzugreifen, weil es ausschließlich Sache der Gerichte ist, die Schuldfrage in jedem einzelnen Fall zu klären. Die Bauordnung für Wien verpflichtet nämlich den Bauführer zur sachgemäßen Ausführung und hält das konzessionierte Baugewerbe an, die Erfahrungen der technischen Wissenschaften zu beachten. In diesem Sinn hat sich die Stadtbauamtsdirektion auch an die Wiener Landesinnung für das Baugewerbe gewandt und diese ersucht, ihren Mitgliedern die Beachtung der Fachliteratur und der Erzeugerangaben zu empfehlen und Eignungsprüfungen an staatlich autorisierten Prüfanstalten für Baustoffe vornehmen zu lassen.

Für den Bereich der Stadtverwaltung stellt die Stadtbauamtsdirektion ferner fest, daß bei Bauten der Stadt Wien Frostschutzmittel nur selten verwendet werden, und zwar deshalb, weil man andere Winterbaumaßnahmen, wie etwa Winterbeuzelte oder Thernoblocs vorzieht. In allen jenen Fällen jedoch, in denen Frostschutzmittel tatsächlich verwendet werden, sind es durchwegs chloridfreie Mittel, die auf ihre Eignung in der Prüfanstalt der Stadt Wien (Magistratsabteilung 39) getestet werden.

- - -

WICHTIG! WICHTIG! WICHTIG! WICHTIG! WICHTIG! WICHTIG! WICHTIG!

Geehrte Redaktion!

=====

Die Kollegen von den Tageszeitungen haben uns schon oft ihr Leid geklagt, daß der Weg der "Rathaus-Korrespondenz" zu den Redaktionen reichlich umständlich sei. Wir hoffen, daß der allgemeine Wunsch nach einer Fernschreibverbindung in absehbarer Zeit in Erfüllung gehen wird; für die Übergangszeit haben wir uns im Einvernehmen mit einigen Kommunalberichterstatern eine provisorische Lösung ausgedacht, die Ihnen die Möglichkeit gibt, die "Rathaus-Korrespondenz" rascher als bisher zu erhalten.

Ab Montag, den 27. Februar, liegt die jeweils fertige "Rathaus-Korrespondenz" auch in einer Stellage bei der Portierloge des Rathauses Eingang Lichtenfelsgasse, zum Abholen bereit. Wir werden dann nicht mehr um ungefähr 11 und ungefähr 15 Uhr in das Korr-Büro liefern, sondern die Meldungen des gesamten Tages um ungefähr 17.30 Uhr. Was tagsüber fertig wird, kommt außerdem sofort in die Stellage beim Rathaus-Portier. Die Zeitungsboten haben somit die Möglichkeit, jederzeit die fertige "Rathaus-Korrespondenz" aus ihrem Fach zu entnehmen und brauchen nicht eigens ins Korr-Büro zu fahren. Bitte informieren Sie die Boten über diese Neueinführung, von der wir hoffen, daß sie sich bewähren wird.

Der genaue Weg für den Zeitungsboten: Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, gleich links bei der Portierloge in der Hauseinfahrt steht die Stellage.

- - -

Städtefreundschaft Ohasama-BerndorfBürgermeister-Treffen im Wiener Rathaus

22. Februar (RK) Heute vormittag besuchte der Bürgermeister der japanischen Stadt Ohasama, Saita Murata, in Begleitung seines "Amtskollegen" aus Berndorf, Bürgermeister Leopold Steiner, das Wiener Rathaus, wo er vom Obmann des Österreichischen Städtebundes, Bürgermeister Bruno Marek, empfangen wurde.

Berndorf ist nach Kitzbühel, St. Pölten, Knittelfeld und Wörgl die fünfte österreichische Stadt, der durch den Österreichischen Städtebund eine "Geschwisterstadt" in Japan vermittelt wurde. Für sie wurde das 11.000 Einwohner zählende Ohasama ausgewählt, das Zentrum eines großen Obst- und Weinbaugebietes ist.

Um die angebahnte Städtefreundschaft zu besiegeln, hat Berndorf den Bürgermeister von Ohasama, der im Privatberuf eine große Apfelplantage betreibt, für einige Tage nach Österreich eingeladen. Der Gast aus dem fernen Osten wurde heute vormittag in den Räumlichkeiten des Österreichischen Städtebundes von Stadtrat Kurt Heller, der Generalsekretär Bundesrat Otto Schweda vertrat, willkommen geheißen. Mit dem Berndorfer Bürgermeister hatten sich auch Kulturstadtrat Franz Jungbauer und Stadtamtsdirektor Alfred Hauer eingefunden. Nach einem einleitenden Gespräch, das verschiedenen kommunalpolitischen Problemen galt, geleitete Stadtrat Heller den japanischen Gast zu Bürgermeister Bruno Marek. In dessen Arbeitszimmer wurde nicht nur angeregt geplaudert; Bürgermeister Marek beglückwünschte Bürgermeister Murata namens des Österreichischen Städtebundes aus hochoffiziell zu seinem 40. Geburtstag, den der Gast gestern feierte.

Das fernöstliche Stadtoberhaupt berichtete, daß seine Gemeinde über eine stattliche Zahl kommunaler Einrichtungen verfüge. In Ohasama gibt es zehn Volksschulen, vier Untermittelschulen, ein Gymnasium, drei Spitäler und eine Poliklinik, vier Kindergärten und eine Stadthalle. Bürgermeister Marek hat den Gast für heute nachmittag zu einer Stadtrundfahrt eingeladen, bei der das Alte und das Neue Wien gezeigt wird..

Berndorf konnte in letzter Zeit eine japanische Bergsteigergruppe aus Ohasana begrüßen. Außerdem lebt seit Beginn des Schuljahres eine 18jährige japanische Gymnasiastin bei einer Berndorfer Familie. Sie besucht die sechste Klasse des dortigen Realgymnasiums und hat so rasche Fortschritte in der deutschen Sprache gemacht, daß sie bereits als Dolmetscherin beim Besuch des Bürgermeisters ihrer Heimatstadt fungieren konnte. Morgen wird der Gemeinderat von Berndorf zu einer Festsitzung zusammentreten, in deren Rahmen Bürgermeister Murata der Goldene Ehrenring der Stadt Berndorf überreicht wird.

- - -

Reparatur am Wasserleitungsnetz in Ober-St.Veit  
=====

22. Februar (RK) Wegen einer dringenden Reparatur an einem Hauptrohrstrang des Wasserversorgungsnetzes wird von Freitag, den 24. Februar mittags, bis längstens Sonntag, den 26. Februar abends, in den höher gelegenen Teilen von Ober-St. Veit eine Druckverminderung eintreten, so daß das Wasser in den höher gelegenen Stockwerken ausbleiben wird. In den am höchsten gelegenen Gebieten des Stadtteiles wird möglicherweise der Wasserzufluß zeitweise unterbrochen sein. Die Bevölkerung wird um Verständnis für diese Maßnahme gebeten.

- - -

Grünlandweg in Hütteldorf  
=====

22. Februar (RK) Der Kulturausschuß hat in seiner letzten Sitzung die Benennung einer Verkehrsfläche im 14. Bezirk, mit "Grünlandweg" beschlossen. Dieser Weg führt am Rand des Kleingartengebietes "In Satzbergen" von der Steinböckengasse nach Westen gegen die ehemalige Hütteldorfer Schießstätte.

- - -

Der Wiener Fremdenverkehr im Jänner  
=====

22. Februar (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien gibt folgende Zahlen über den Wiener Fremdenverkehr im Jänner bekannt (Zahlen vom Jänner in Klammer).

Im Berichtsmonat haben 42.232 (39.970) Gäste die österreichische Bundeshauptstadt besucht. Davon kamen 25.166 (22.984) aus dem Ausland. Insgesamt verzeichneten die Wiener Beherbergungsbetriebe 123.601 (117.048) Nächtigungen. Die Zahl der Wien-Besucher ist gegenüber dem Jänner 1966 also um rund 5,6 Prozent, die Zahl der Nächtigungen um rund 5,4 Prozent gestiegen.

Unter den ausländischen Gästen rangierten die aus Westdeutschland und Berlin mit 6.563 (6.043) zahlenmäßig an erster Stelle. Es folgen die Amerikaner mit 3.506 (3.039), die Jugoslawen mit 1.792 (1.111), die Schweizer mit 1.252 (978) und die Italiener mit 1.168 (998) Wien-Touristen.

Die Jugendherbergen verzeichneten 1.800 (1.609) Gäste.

- - -

404.000 Schilling aus dem Sportfonds  
=====

22. Februar (RK) Der Kulturausschuß hat beschlossen, in Fortführung der Kostenbeiträge aus dem Wiener Sportfonds 404.000 Schilling an Turn- und Sportorganisationen Wiens als Subvention für Bau oder Instandsetzung von Übungsanlagen und Ankauf von Sportutensilien zu gewähren.

Die den Vereinen bewilligten Beihilfen werden üblicherweise den zuständigen Verbänden, die für die widmungsgemäße Verwendung verantwortlich sind, zur treuhändigen Übernahme und Weiterleitung überwiesen.

- - -

Schon 1.000 Hausgehilfinnen von der Stadt Wien geehrt  
=====

Älteste Dienstjubililarin arbeitete 60 Jahre in einer Familie

22. Februar (RK) Zum zwanzigstenmal seit 1947 fand heute nachmittag im Wiener Rathaus die traditionelle Hausgehilfinnen-Ehrung der Gemeinde Wien statt. Damit erreicht die Zahl der von der Stadtverwaltung mit Diplomen und Ehrengaben ausgezeichneten Hausgehilfinnen mit mehr als 25jähriger ununterbrochener Dienstzeit bei einer Familie bereits das volle Tausend. Auf dieses "zweifache Jubiläum einer von echtem sozialen Geiste erfüllten Institution" wies Bürgermeister Bruno Marek hin, als er heute in den Wappensälen die 19 Dienstjubililarinnen des Jahres 1966 herzlich begrüßte und jeder einzelnen persönlich ein Diplom der Stadt Wien, eine Ledergeldbörse mit 500 Schilling und einen Blumenstrauß überreichte.

Noch ein drittes Jubiläum konnte im Rahmen der heutigen Feierstunde, an der außer dem Bürgermeister auch Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, Stadtrat Rudolf Signund und mehrere Mitglieder des Wiener Gemeinderates teilnahmen, gefeiert werden: Besonders herzlich begrüßte Bürgermeister Marek die älteste Dienstjubililarin, die 89jährige Josefine Ruzicka, die 61 Jahre lang in der gleichen Familie gearbeitet und damit gleich drei Generationen dieser Familie betreut hat. Die zweitälteste, Frau Marie Erger war 45 Jahre in einem Arzthaushalt tätig. Die anderen 17 Dienstjubililarinnen, die heute geehrt wurden, können auf eine Dienstzeit zwischen 25 und 45 Jahren zurückblicken. Die jüngste in ihrer Reihe ist mit 25 Dienstjahren die 41jährige Maria Möhsner.

Vielseitig, unentbehrlich, verlässlich

In seiner Rede würdigte Bürgermeister Marek die aufopferungsvolle und treue Tätigkeit der Hausgehilfinnen:

"Am 20. November 1947 beschloß der Wiener Gemeinderat, ein Statut zur Ehrung von Hausgehilfinnen mit 25jähriger ununterbrochener Dienstzeit zu errichten. Gleich im ersten Jahre konnte die höchste Zahl von Ehrungen - insgesamt 265 - verliehen werden. Der Gemeinderat verfolgte mit dieser Einrichtung einen doppelten Zweck:

Einmal sollte einem der wichtigsten und unentbehrlichsten Dienstleistungsberufe in aller Öffentlichkeit weithin sichtbar Anerkennung und Dank zuteil werden. Leider ist die Hausgehilfin gerade heute, in einer Zeit der zunehmenden Berufstätigkeit der Frau fast in aller Welt zu einem Mangelberuf geworden, obwohl ihre hilfreiche Hand mehr denn je, vor allem in kinderreichen Familien, benötigt würde. Zum zweiten sollte mit der Ehrung auch die besondere persönliche Treue und Anhänglichkeit ausgezeichnet werden, die in der langjährigen Tätigkeit bei ein und demselben Dienstgeber zum Ausdruck kommt. In einer Epoche der Automatisierung und der Entpersönlichung der Arbeit wird damit der unveränderliche Wert einer auf menschlichen Bindungen beruhenden Berufsbeziehung hervorgehoben. Die Stadt Wien glaubt, mit dieser Ehrung eine wichtige Funktion der modernen Gesellschaft stellvertretend zu vollziehen.

Die Hausgehilfinnen können mit Recht stolz darauf sein, daß eine sprichwörtliche Bezeichnung für Vielseitigkeit und Unentbehrlichkeit aus ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit hervorgegangen ist: wenn wir heute von einem Menschen sagen, er sei in seinem Beruf 'Mädchen für alles', so meinen wir, daß auf ihn so lückenlos, im Großen und Kleinen, Verlaß ist wie auf eine routinierte Hilfe im Haushalt."

Abschließend dankte der Bürgermeister namens der Stadtverwaltung den Jubilarinnen für ihre Treue und Anhänglichkeit "ihren" Familien gegenüber und betonte die menschlichen Kontakte, die hier weit über die arbeitsrechtlichen Pflichten hinaus bestehen.

- - -

#### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

22. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 4 S, Karotten 4 bis 6 S, Häuptelsalat 3 bis 3.50 S.

Obst: Bananen 7 bis 8 S, Birnen 6 S, Orangen 4 bis 7 S.

- - -